

Israel, die VAE und der Nah-Ost-Friedensprozess

Autor(en): **Hübschen, Jürgen**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **187 (2021)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-917127>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Israel, die VAE und der Nah-Ost-Friedensprozess

Am 15. September 2020 unterzeichneten der israelische Premierminister Benjamin Netanjahu und die Aussenminister der Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) und Bahrains, Abdullah bin Zayed Al Nahyan und Abdullatif bin Rashid Al-Zayani, im Beisein von US-Präsident Donald Trump im Weissen Haus ein Agreement, bezeichnet als «Abraham Accords» mit dem Ziel der Aufnahme diplomatischer Beziehungen. Die VAE hatten die Normalisierung ihres Verhältnisses zu Israel bereits am 13. August 2020 öffentlich gemacht.

Jürgen Hübschen

Am Beispiel der VAE sollen im Folgenden die aktuellen Entwicklungen der Beziehungen zu Israel dargestellt und eine mögliche Antwort auf die Frage gegeben werden, ob die Normalisierung der Beziehungen zu Israel in erster Linie eigenen nationalen Interessen der beiden Staaten dient oder letztlich auch dem Nahost-Friedensprozess und welche Rolle die USA bei dieser Entwicklung gespielt haben. Es wird unterstellt, dass die Motive der VAE und Bahrains gegenüber Israel und die Absichten Tel Avivs gegenüber den beiden Golfstaaten in diesem Prozess grundsätzlich identisch sind und auch die USA mit der Unterstützung dieser Entwicklung dieselben Absichten haben.

Die Vereinigten Arabischen Emirate und ihre politischen Ambitionen

Die VAE bestehen aus sieben Emiraten, deren Staatsoberhaupt traditionell der Emir von Abu Dhabi ist, Scheich Khalifa bin Zayed Al Nahyan, der auch als Oberbefehlshaber der Streitkräfte fungiert. Wegen des schlechten Gesundheitszustands des Emirs ist sein Halbbruder, Kronprinz Mohammed bin Zayed, allgemein bekannt als M.B.Z., de facto der Herrscher der Emirate und auch Oberkommandierender der Streitkräfte. M.B.Z. wurde an der britischen Militärakademie im Sandhurst ausgebildet. Die VAE haben etwa 9 Millionen Einwohner, von denen aber nur ca. 1 Million Staatsbürger der VAE sind. Die Emirate gehören auf Grund der Ölvorkommen zu den reichsten Ländern der Erde. Gesellschaftlich ist das Land wesentlich liberaler als

z.B. Saudi-Arabien und auch wirtschaftlich deutlich breiter aufgestellt. Die Fluglinie «Emirates» gehört zu den erfolgreichsten Carriern weltweit. Ein Drittel der Minister sind Frauen, und es gibt christliche Kirchen und auch Hindu-Tempel, auch wenn drei Viertel der Einwohner sunnitische Muslime sind. Die Politik der Emirate wird vom Kronprinzen bestimmt, dessen Entscheidungen – nach Meinung von Experten – massgeblich beeinflusst sind von seinem Hass auf den Iran und die islamistischen Muslimbrüder. Aber auch eine gewisse Rivalität zu Saudi-Arabien, dessen offizieller Herrscher zwar der greise König Salman bin Abdelaziz ist, aber de facto dessen Sohn Mohammed Bin Salman, genannt M.B.S., spielt im politischen Handeln von M.B.Z. eine nicht unwichtige Rolle. Mohammed Bin Zayed kann durchaus als Ziehvater des saudischen Kronprinzen bezeichnet werden. Die VAE verfügen über eine schlagkräftige Armee aus eigenen Truppen und ausländischen Söldnern. Die Emirate sind der weltgrösste Waffenimporteur, und ihr Verteidigungshaushalt soll bis 2025 auf jährlich 45 Milliarden US-Dollar steigen. Das Verhältnis zu den USA ist nicht nur we-

gen der riesigen Waffenimporte sehr eng, sondern die VAE geben auch jährlich erhebliche Summen aus, um sich Lobby-Firmen und den US-Kongress gewogen zu halten. Der VAE-Botschafter in den USA, Yousef al-Otaiba, gehört zu den einflussreichsten Diplomaten in Washington und ist ein persönlicher Freund von Jared Kushner, dem Schwiegersohn von US-Präsident Trump. US-General Mattis war Militärberater der VAE, bevor er Verteidigungsminister wurde.

Seit 1991 sind amerikanische Truppen in den VAE stationiert, und die VAE beteiligten sich an der Seite der Amerikaner am Kampf zur Befreiung Kuwaits,

Premierminister Benjamin Netanjahu, Israel.



am Sturz des libyschen Herrschers Gaddafi und an Lufteinsätzen gegen den IS im Irak und Syrien. Soldaten der VAE kämpften in Afghanistan, im Kosovo und in Somalia an der Seite der US-Truppen. Seit 1994 gibt es einen Verteidigungspakt mit den USA. Die VAE sind aber nicht nur an der Seite der USA militärisch aktiv, sondern bauen ihre militärische Präsenz und damit ihren Einfluss in der Region eigenständig aus. Sie nutzen Einrichtungen in Eritrea und bauen dort aktuell an einer eigenen Militärbasis. In Berbera (Somaliland) entsteht eine Marinebasis der VAE und auf der Insel Mayyun in der Bab Al Manda Strasse, zwischen Jemen und Dschibuti, wird zur Zeit eine Piste für die Stationierung von Luftstreitkräften der VAE gebaut. Die VAE haben saudische Truppen dabei unterstützt, den Aufstand der Schiiten in Bahrain niederzuschlagen und sich auch bei der Isolierung Katars an die Seite von Riad gestellt. Sie haben jahrelang an der Seite Saudi-Arabiens einen Krieg im Jemen geführt, sich jetzt aber zurückgezogen und sind auf Distanz zum Königreich gegangen. Die Emirate unterstützen das ägyptische Militär-Regime jährlich mit etwa einer Milliarde US-Dollar, leisten auch erhebliche finanzielle Unterstützung an den syrischen Herrscher Assad und haben als erstes arabisches Land im Dezember 2018 ihre Bot-

schaft in Damaskus wieder eröffnet. In Libyen stehen die VAE auf der Seite von General Haftar und unterstützen diesen auch militärisch.

Die VAE sind zwar ein wichtiger Verbündeter der USA, verfolgen aber in der Nahmittelost-Region auch handfeste eigene Interessen. Ben Rhodes, einer

«Die VAE haben etwa neun Millionen Einwohner, von denen aber nur etwa eine Million Staatsbürger der VAE sind.»

der Nationalen Sicherheitsberater des ehemaligen US-Präsidenten Obama, hat einmal über den Kronprinzen gesagt: «M.B.Z. has an extraordinary way of telling Americans his own interests but making it come across as good advice about the region. When it comes to influence in Washington, M.B.Z. is in a class by himself.»

Zu dieser Einschätzung passt es perfekt, dass die VAE, quasi zur Belohnung für die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu Israel, eine noch nicht genann-

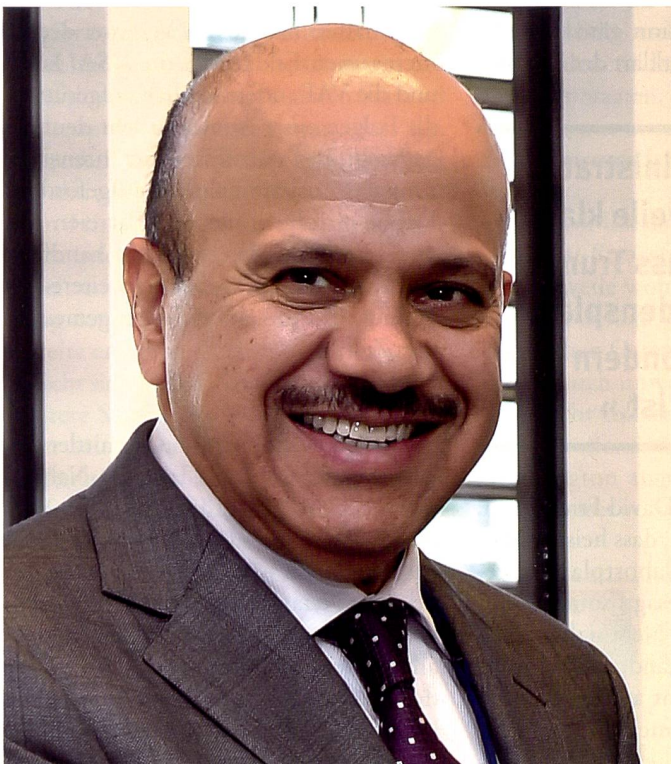
te Anzahl des modernen US-Kampfflugzeugs vom Typ F-35 erhalten sollen.

Die VAE und Israel vor Aufnahme diplomatischer Beziehungen

Bereits vor Aufnahme der diplomatischen Beziehungen gab es zwischen den VAE und Israel eine intensive Zusammenarbeit in vielen Bereichen. Israel unterhält seit 2015 in Abu Dhabi ein Büro in der «International Renewable Energy Agency». Die israelischen Mitarbeiter sind offiziell als Diplomaten in den VAE akkreditiert. Es gibt in Abu Dhabi sogar eine Synagoge. Der Rabbi, Levi Duchman, kam ursprünglich aus New York. Geschäftsleute beider Staaten arbeiten seit Jahren zusammen. 2018 trafen sich der israelische Premierminister Benjamin Netanjahu und der Botschafter der Emirate, Yousef al-Otaiba in einem Restaurant in Washington. Schon damals ging es darum, wie man es am besten einrichten könne, die Zusammenarbeit zwischen den beiden Staaten auf eine offizielle Basis zu stellen.

2019 nahmen die VAE in Bahrain an einer von den USA ausgerichteten Konferenz über den «Friedensplan» des US-Präsidenten teil, den dieser im Januar 2020 im Weissen Haus der Weltöffentlichkeit vorstellte.

Abdullatif bin Rashid Al-Zayani, Bahrain.



Kronprinz Mohammed bin Zayad «M.B.Z.», VAE.

Bilder: wikipedia



Am 12. Juni 2020 veröffentlichte der VAE-Botschafter in den USA in der israelischen Zeitung «Yediot Aharonot» einen Artikel, in dem er besonders vor den Folgen der im «Nahost-Plan» von US-Präsident Trump angekündigten Annexion des Westjordan-Tales durch Israel warnte. Er schrieb unter anderem, dass eine solche Annexion im Widerspruch zu der von Israel angestrebten Normalisierung der Beziehungen zu den VAE und anderen arabischen Staaten stände. Wörtlich schrieb er unter anderem: «A unilateral and illegal seizure of Palestinian land defies the international consensus on the Palestinian right to self-determination, will ignite violence and send shock waves around the region ... In the UAE and across much of the Arab world, we would like to believe Israel is an opportunity, not an enemy. ... Israel's decision on annexation will be an un-mistakable signal of whether it sees it the same way.»

Im Juli 2020 wurde zwischen dem israelischen «Rafael Advanced Defense System» und der «Israel Aerospace Industries» mit dem in Abu Dhabi ansässigen Technologieunternehmen «Group 42» ein Vertrag geschlossen, um im Kampf gegen das Coronavirus zu kooperieren.

Joint Statement of the United States, the State of Israel and the United Arab Emirates

Am 13. August 2020 kam es schliesslich zur sogenannten «Abraham Vereinbarung», offiziell bezeichnet als «Joint Statement of the United States, the State of Israel and the United Arab Emirates». In diesem überraschenden Durchbruch in einem Telefongespräch des israelische Regierungschefs Benjamin Netanyahu und des Kronprinzen von Abu Dhabi, Scheich Mohammed bin Zayed Al Nahyan, «agreed to the full normalization of relations between Israel and the United Arab Emirates». Präsident Trump twitterte: «Ein historisches Friedensabkommen zwischen unseren guten Freunden, Israel und den Vereinigten Arabischen Emiraten!» Laut einer vom Weissen Haus verbreiteten gemeinsamen Erklärung werden Israel und die VAE Botschaften im anderen Land eröffnen, Direktflüge aufnehmen und eine Serie von Abkommen über gemeinsame Investitionen unterzeichnen, unter anderem in den Bereichen Tourismus, Technologie und Sicherheit. Im Gegenzug verpflichtete sich Israel, auf die geplante Annexion von Teilen des West-



Israel, Bahrain und die VAE.

jordanlands und des Jordantals zu verzichten.

Wörtlich heisst es dazu in der gemeinsamen Erklärung: «As a result of this diplomatic breakthrough and the request of President Trump with the support of the United Arab Emirates, Israel will suspend declaring sovereignty over areas outlined in the President's Vision of Peace and focus its efforts now on expanding ties with other countries in the Arab and Muslim world ...»

Der Begriff «suspend» wird allerdings von der israelischen Seite und den VAE völlig unterschiedlich interpretiert. Aus israelischer Sicht wird die Annexion des Westjordanlandes lediglich aufgeschoben, während die VAE davon ausgehen, dass Israel auf Annexion gänzlich und endgültig aufgibt. So erklärt der US-Bot-

ten der VAE, Anwar Gargash, die Vereinbarung mit Israel sei «ein Todesstoss» für alle Annexionsträume und damit eine Rettungstat auf dem Weg zur Gründung eines Palästinenserstaats. Es sei gelungen, «eine Zeitbombe zu entschärfen, die eine Zwei-Staaten-Lösung bedroht hat».

Rein sprachlich gesehen, sind beide Übersetzungen des Begriffs «suspend» korrekt.

Begründungen für diese scheinbar spontane gemeinsame Erklärung

Der Artikel des einflussreichen VAE-Botschafters hat die drei Verfasser der gemeinsamen Erklärung, die USA, Israel und die VAE, offensichtlich aufgerüttelt, die Folgen einer Annexion sehr deutlich gemacht und stattdessen zur Intensivierung der Zusammenarbeit aufgefordert. Dabei verfolgen alle drei Parteien mit dieser Erklärung in erster Linie handfeste eigene Interessen, wobei die weitere Isolierung des Irans ein wichtiges gemeinsames Ziel ist.

USA

Der US-Administration ist mittlerweile klar geworden, dass Trumps «Nahost-Friedensplan», den er am 28. Januar 2020 im Weissen Haus der Weltöffentlichkeit im Beisein des israelischen Ministerpräsidenten Netanjahu vorgestellt hatte, keine Vision, sondern eine Illusion ist. Vor allem die darin vorgesehene Annexion des Westjordanlandes durch Israel stiess weltweit auf Kritik. Mit der gemeinsamen Erklärung haben die USA den Ver-

«Der US-Administration ist mittlerweile klar geworden, dass Trumps «Nahost-Friedensplan» keine Vision sondern eine Illusion ist.»

schafter in Jerusalem, David Friedmann, zum Begriff «suspend», dass heisse nicht, dass die in Trumps Nahostplan vorgesehene Annexion abgesagt, sondern nur aufgeschoben werde. Netanjahu versichert dazu unmissverständlich: «Ich werde niemals unser Recht auf unser Land aufgeben». Dagegen meint der Staatsminister für Auswärtige Angelegenhei-

such unternommen, zumindest von diesem Teil des Plans Abstand zu nehmen.

Israel

Premierminister Netanjahu steht vor grossen innenpolitischen Problemen, von denen er versucht, mit einem diplomatischen Erfolg abzulenken. Das gegen ihn wegen Korruption anstehende Verfahren macht ihm ebenso zu schaffen wie sein bisheriges Versagen in der Corona-Krise. Ausserdem hatte er wohl nicht mit der massiven internationalen Kritik an seinen Annexionsplänen und der Ablehnung durch die jüdischen Siedler gerechnet, so dass ihm die Vereinbarung die Möglichkeit gibt, diesbezüglich in bewährter Manier auf Zeit zu spielen. Hinzu kommt, dass er dem US-Präsidenten mit seiner Haltung einen Gefallen tut, den er sich bestimmt bezahlen lässt. *Last but not least* würde mit der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu den VAE nach Jordanien und Ägypten das dritte arabische Land aus der Phalanx gegen Israel herausgebrochen und die von Palästina angestrebte Zwei-Staaten-Lösung damit noch unwahrscheinlicher. Ausserdem sind die Emirate ein ausgesprochen attraktiver Partner im sicherheitspolitischen und vor allem auch im wirtschaftlichen Bereich.

VAE

Kronprinz Mohammed bin Zayad ist ein kühl kalkulierender Macht- und Realpolitiker, der seinen Einfluss in der Nahmittelost-Region kontinuierlich ausbaut. Er gibt zwar vor, mit der Verbesserung der Beziehungen zu Israel die Chancen der Palästinenser auf einen eigenen Staat zu verbessern, weiss aber genau, dass das Gegenteil der Fall ist. Er kalkuliert mit attraktiven Wirtschaftsbeziehungen mit dem High-Tech-Land Israel und einer noch intensiveren Rüstungszusammenarbeit mit den USA. Die mögliche Lieferung der amerikanischen F-35 wurde ja bereits erwähnt. *Last but not least* verspricht sich M.B.Z. von diesem Deal eine weitere Stärkung seiner Position gegenüber Saudi-Arabien.

Ende August 2020 hebt Staatspräsident Scheich Chalifa bin Said Al Nahjan mit einem Dekret formell den seit 1972 bestehenden Boykott Israels auf.

Zusammenfassende Bewertung

Wie schon mit der gemeinsamen Erklärung verfolgen die USA, Israel und auch die VAE mit der Aufnahme diplomati-

scher Beziehungen in erster Linie die bereits dargestellten nationalen Interessen. Aaron David Miller, langjähriger Teilnehmer an den Nahost-Friedensgesprächen und jetzt Mitarbeiter der «Carnegie Endowment for International Peace», hatte bereits zur gemeinsamen Erklärung festgestellt: «The agreement was «a win-win-win-lose» in that it provided diplomatic victories for the Emirates, Mr. Netanyahu and Mr. Trump. The big losers are the Palestinians who have watched the Arab world move closer to Israel seemingly rewarding Netanyahu for ignoring the Palestinians and undermining Palestinians interests.»

Diese Einschätzung gilt natürlich auch für die Aufnahme diplomatischer Beziehungen.

Im Abdullah Friedensplan von 2002, dem alle arabischen Staaten zugestimmt hatten, war im Wesentlichen festgelegt worden, dass Israels Staatsgebiet durch die Grenzen von 1967 definiert ist und diplomatische Beziehungen eines arabischen Landes zu Tel Aviv erst dann aufgenommen werden dürfen, wenn Israel Palästina als souveränen Staat anerkannt hat.

Mit der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen den VAE und Israel, die aktuell am 15. Oktober 2020 von der Knesset gebilligt wurden, ist der Abdullah-Friedensplan de facto obsolet geworden, zumal Bahrain dem Beispiel der VAE bereits gefolgt ist und es wohl nur noch eine Frage der Zeit ist, bis weitere arabische Staaten ihr Verhältnis zu Israel auf dieselbe Basis stellen. Washington bietet aktuell dem Sudan an, das Land von der Liste der Staaten, die den internationalen Terrorismus unterstützen, zu streichen, falls Khartum Israel diplomatisch anerkennt.

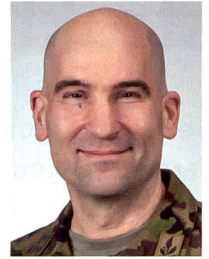
Wer vor diesem Hintergrund noch an die Zwei-Staaten-Lösung glaubt, muss mittlerweile wohl als realitätsfremd bezeichnet werden. Eine Friedenslösung für den Nahen Osten ist vor diesem Hintergrund noch unwahrscheinlicher geworden, nicht zuletzt auch deshalb, weil mit den getroffenen Vereinbarungen die von Washington angestrebte Isolierung des Irans weiter vorangetrieben wird. ■



Oberst i Gst aD
Jürgen Hübschen
Beratung für
Friedenssicherung und
Sicherheitskonzepte
D-48268 Greven

Informationsraum

Für das noch junge Jahr 2021 wünsche ich Ihnen alles Gute – bleiben Sie gesund und blicken auch Sie weiterhin nach vorne. Und ich freue mich, möglichst viele von Ihnen baldmöglichst wieder zu treffen, damit wir uns austauschen können.



Aktuell steht für die Armee noch immer der zweite Assistenzdiensteeinsatz im Fokus. Ich bin stolz auf unsere Bürgerinnen und Bürger in Uniform, die einen speziellen Dienst für die Sicherheit von uns allen leisten. Stolz bin ich auch auf die Tatsache, dass sich Hunderte von Angehörigen der Armee freiwillig bereit erklärt haben, unser ziviles Gesundheitswesen zu unterstützen. Dabei achten wir sehr genau darauf, dass wir nur dort zum Einsatz kommen, wo es uns nachweislich braucht. Massgeschneidert. Damit nehmen wir unsere Verantwortung gegenüber der Miliz und den Arbeitgebern wahr. Wir drängen uns nicht auf, aber wenn es uns braucht, dann sind wir bereit.

Gerne richte ich zusammen mit Ihnen jetzt aber den Blick nach vorn. Zusammen mit der Armeeführung habe ich am 22. Januar anlässlich eines Kaderrapportes die Vision 2030 der Gruppe Verteidigung und der Armee zuerst einmal intern vorstellen können. Diese wurde gemeinsam mit allen Höheren Stabsoffizieren erarbeitet. In einem zweiten Schritt werden wir jetzt mit der SOG und weiteren Offiziersgesellschaften anlässlich von Seminaren aktiv die Diskussion suchen.

Ebenfalls an die Öffentlichkeit gehen möchten wir dieses Jahr mit dem Thema der Zukunft der Bodentruppen. Der entsprechende Grundlagenbericht über die Weiterentwicklung der Fähigkeiten der Bodentruppen wurde im Mai 2019 präsentiert, aber bis heute nicht breit diskutiert. Das möchten wir ändern. Es ist unsere Aufgabe, darzulegen, in welche Richtung sich die Bodentruppen entwickeln müssen, um für die künftigen Herausforderungen gerüstet zu sein. Nehmen Sie an den Diskussionen teil – es lohnt sich.

*Korpskommandant Thomas Süssl
Chef der Armee*